

Министерство образования и науки Российской Федерации

Федеральное государственное бюджетное  
образовательное учреждение  
высшего образования  
«Оренбургский государственный университет»

Кафедра немецкой филологии и методики преподавания немецкого языка

И.А. Солодилова, В.Е. Щербина

## **DaF MIT FILM ERLERNEN**

Рекомендовано Редакционно-издательским советом федерального государственного бюджетного образовательного учреждения высшего образования «Оренбургский государственный университет» в качестве методических указаний для студентов, обучающихся по программам высшего образования по направлению подготовки 45.03.02 Лингвистика

Оренбург  
2017

УДК 811.112.2(076.5)

ББК 81.432.4.я7

С 60

Рецензент – кандидат педагогических наук, доцент Л.А. Пасечная

**Солодилова И.А.**

С 60 DaF mit Film erlernen: методические указания по немецкому языку для аудиторной и самостоятельной работы студентов на материале художественного фильма „Wut“ И.А. Солодилова, В.Е. Щербина; Оренбургский гос. ун-т. – Оренбург: ОГУ, 2017. – 17 с.

Методические указания содержат задания к художественному фильму для усвоения активного лексического словаря, комментарии к реалиям, вопросы для обсуждения содержания, направленные на развитие устной и письменной речи и служащие эффективной организации самостоятельной работы студентов в рамках дисциплин «Практический курс первого иностранного языка», «Практический курс второго иностранного языка».

Методические указания предназначены для аудиторной и самостоятельной работы студентов, обучающихся по направлению подготовки 45.03.02 Лингвистика, а также для тех, кто хорошо владеет немецким языком и интересуется немецким кинематографом.

УДК 811.112.2(076.5)

ББК 81.432.4.я7

©Солодилова И.А.,

Щербина В.Е., 2017

©ОГУ, 2017

## Содержание

Введение.....	4
1 Aufgaben vor dem Sehen.....	5
2 Aufgaben während des Sehens.....	9
3 Aufgaben nach dem Sehen.....	12
4 Hintergrundmaterialien.....	13
Список использованных источников.....	17

## Введение

Электронные средства информации, такие как компьютер, DVD-плеер, в настоящее время приобретают все большее значение при обучении иностранному языку. Применение видео является очень эффективным при формировании коммуникативной культуры обучающихся, т.к. видеоматериалы не только представляют собой живую речь носителей языка, но и погружают их в ситуацию, в которой они знакомятся с языком мимики и жестов, стилем взаимоотношений и реалиями страны изучаемого языка.

Видео на уроке представляет язык в живом контексте. Оно связывает урок с реальным миром и показывает язык в действии. Это обучающее средство, которое обогащает уже имеющиеся в арсенале преподавателя материалы. Видео, кроме всего прочего, может помочь преодолеть культурный барьер при изучении языка.

Настоящие методические указания предназначаются для студентов, обучающихся по направлению подготовки 45.03.02 – Лингвистика, а также для тех, кто хорошо владеет немецким языком и интересуется немецким кинематографом.

В качестве исходного учебного материала используется современный оригинальный немецкий художественный фильм „Wut“. В методических указаниях автор предлагает комментарии к реалиям, задания для контроля понимания увиденного и услышанного, вопросы для пересказа и дискуссии, а также лексические упражнения для расширения словарного запаса.

# 1 Aufgaben vor dem Sehen

## 1.1 Ausgangsangaben zum Film

Deutschland 2005

Regie: ZüliAladağ

Drehbuch: Max Eipp

Darsteller/innen: Oktay Özdemir (Can), Robert Höller (Felix Laub), August Zirner (Simon Laub), Corinna Harfouch (Christa Laub), Ralph Herforth (Michael), Melika Foroutan (Dominique).

## 1.2 Inhaltzusammenfassung

Das Filmdrama spielt in Berlin-Tempelhof und beschreibt die Eskalation eines Konflikts zwischen einer Familie des Bildungsbürgertums und einem türkischstämmigen Jugendlichen. Daneben thematisiert der Film das Scheitern der Kommunikation sowohl innerhalb der deutschen als auch der türkischen Familie.

Der angehende Literaturprofessor Simon Laub und seine Frau Christa, Immobilienmaklerin, ermöglichen ihrem Sohn Felix ein Leben in Wohlstand und Bildung. So ist Felix ein begabter Cellospieler. Zum Bekanntenkreis des sensiblen und schöngeistig veranlagten Bürgersohns gehört Can, der Leithammel einer Straßenbande, dem er regelmäßig Marihuana abkauft. Als Sohn eines Gemüsehändlers ist der junge Deutschtürke weniger gut gestellt und zeigt sich seinem wohlhabenden Freund gegenüber bisweilen neidisch und missgünstig. Als Cans Gang Felix seine neuen Markenturnschuhe „abzieht“ und der Junge barfuß nach Hause kommt, konstatiert Felix' Vater ein Problem.

Simon Laub denkt nun, Can durch Zureden dazu bewegen zu können, seinen Sohn in Ruhe zu lassen. Durch ein Gespräch mit Cans Vater verspricht er sich, die Situation endgültig zu bereinigen. Felix ist gegen die Einmischung seines Vaters und behauptet, kein Problem mit Can zu haben. Can bringt schließlich auch wirklich die Schuhe zurück, trumpt dabei aber überheblich auf und lässt kein

Bedauern erkennen. Felix' Vater entgegnet: „Sagen wir, Sie hatten die Schuhe zum Putzen“.

Schritt für Schritt setzt sich hiernach eine Rache- und Gewaltspirale in Gang. Vater Laub fühlt sich durch die immer bedrohlicher werdenden Attacken des präpotenten jugendlichen Türken in die Enge getrieben. So platzt Can in eine Vorlesung und stellt den Literaturdozenten bloß, indem er ihn und die Studenten fulminant anpöbelt und dabei auch die ihm bekannt gewordene Beziehung Laubs zu einer seiner Studentinnen öffentlich macht. Der angegriffene Wohlstandsbürger Simon Laub ergreift immer drastischere Gegenmaßnahmen: So zeigt er Can wegen Körperverletzung und Drogenhandel bei der Polizei an, übt darüber hinaus aber auch Selbstjustiz und lässt ihn von einem Freund zusammenschlagen. Can wird nach der polizeilichen Hausdurchsuchung von seinem Vater verstoßen. Felix sieht derweil Can weiterhin als seinen Freund an und versucht in einer schwierigen Gratwanderung, einen Standpunkt zwischen den beiden Streithähnen zu finden. Stolz und Arroganz der Kontrahenten stehen einer konstruktiven Lösung jedoch im Weg.

Der Konflikt mündet in eine Katastrophe, nachdem Can sein Leben zerstört sieht und mit einem Messer und einer Pistole bewaffnet ins Haus der Laubs einbricht. Er schlägt Felix' Vater zusammen und knebelt die Mutter. Als Felix, von Can unbemerkt, ins Wohnzimmer tritt und seine Eltern wehrlos vorfindet, greift er die auf dem Küchentisch liegende Pistole und richtet sie gegen Can. Can entreißt sie ihm jedoch. Das Messer an Felix Kehle gesetzt, fordert er nun Vater Simon auf, entweder seine Frau oder sich selbst mit der Pistole zu erschießen. Simon richtet Cans Waffe gegen sich selbst und drückt zitternd ab, wobei er sich in Todesangst in die Hose macht. Die Waffe ist jedoch nicht geladen. Can lacht Felix' Vater aus und verlässt, die Familie beschimpfend, das Wohnzimmer. Wutentbrannt folgt ihm Felix' Vater. Er greift Can hinterrücks an und tötet ihn beim Kampf im hauseigenen Swimmingpool durch Genickbruch. Er weint hemmungslos, nachdem er die Leiche des Jugendlichen aus dem Wasser geborgen hat.([https://de.wikipedia.org/wiki/Wut\\_\(Fernsehfilm\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wut_(Fernsehfilm)))

### 1.3 Kommentar 1

...Jugendkriminalität wird häufig auch mit Ausländerkriminalität in Verbindung gebracht. Die Differenzierung nach Art der Staatsangehörigkeit, wie sie in den Kriminalstatistiken erfolgt, ist freilich unbrauchbar. Weder fördert noch hemmt die Farbe des Passes die Kriminalität. Entscheidender sind Integrationsprobleme, defizitäre Lebenslagen oder auch bestimmte soziale Situationen.

In der Forschung wird deshalb nicht auf den Pass, sondern zumeist auf den Zuwandererstatus abgestellt, also darauf, ob ein Migrationshintergrund vorliegt. Den Daten des Mikrozensus 2014 zufolge haben 27,7 Prozent der 15- bis unter 20-Jährigen einen Migrationshintergrund, davon besitzen 18,2 Prozent die deutsche und 9,5 Prozent eine ausländische Staatsangehörigkeit... (<http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gangsterlaeufer/203562/zahlen-und-fakten?p=all>)

### 1.4 Kommentar 2

**Wut** (auch lateinisch *Furor*, dt. *Raserei*, *Leidenschaft*, *Wahnsinn* oder französisch *rage* [Raʒ] *Rage*, dt. *Rage*, *Raserei*, *Zorn*, *Toben*) ist eine sehr heftige Emotion und häufig eine impulsive und aggressive Reaktion (Affekt), ausgelöst durch eine als unangenehm empfundene Situation oder Bemerkung, z. B. eine Kränkung. Wut ist heftiger als der Ärger und schwerer zu beherrschen als der Zorn. Wer häufig in Wut gerät, gilt als *Wüterich*. Implizit ist damit ausgesagt: Wer leicht in Wut gerät, ist weniger gut imstande, sich selbst zu kontrollieren...

Psychologen grenzen die Wut von Zorn und Ärger ab, indem sie von einem „höheren Erregungsniveau“ und stärkerer Intensität sprechen. Von Zorn spricht man dann, wenn die Angelegenheit, die uns ärgert, nicht primär auf unser Ich bezogen ist, sondern auf etwas Übergreifendes... Der Zorn ist etwas distanzierter als die Wut... (<https://de.wikipedia.org/wiki/Wut>)

1.5 Recherchieren Sie im Internet nach Hintergrundinformationen, die Sie mit dem Hauptthema des Films vertraut machen. Beantworten Sie anschließend folgende Fragen:

- Welche Gesetze regulieren die Migrationsprozesse? Wann kam die erste Welle von Türken nach Deutschland?
- Wie groß ist die türkische Diaspora in Deutschland? Wie erfolgt die Integration von Türken?

### 1.6 Assoziogramm

Notieren Sie, was Ihnen spontan zu dem Begriff „Wut“ einfällt. Besprechen Sie Ihre Assoziationen in der Gruppe.

Wut
-----

1.7 Hören Sie sich die Musik der ersten Szene ohne Bild an. Überlegen Sie, was Sie mit dieser Musik verbinden. Woran denken Sie bei der Musik? Welche Handlung, welchen Ort, welche Handelnde können Sie sich vorstellen?

1.8 Kreuzen Sie an, welche Charakteristika die Musik für Sie hat. Sie können auch mehrere Adjektive ankreuzen.

- |              |                 |
|--------------|-----------------|
| - spannend   | - traurig       |
| - aufregend  | - abenteuerlich |
| - romantisch | - langsam       |
| - ruhig      | - bedrückend    |
| - schnell    | - lebendig      |
| - bedrohend  | - betrübend     |

1.9 Sehen Sie sich die Szene an, die sich mit dieser Musik verbindet. Scheint Ihnen die Kombination von Musik und Inhalt gelungen? Waren Sie überrascht? Wenn ja, warum?

1.10 Sehen Sie sich die erste Szene des Films. Was fällt Ihnen ein, wenn Sie diesen Jungen bei dem Messerspiel sehen? Wie sieht er aus? Wie sind sein Gesichtsausdruck und seine Gesten? Welche Farben umgeben seine Gestalt? Welche Gefühle ruft er bei Ihnen hervor? Wie wird ihm der blonde junge Mann gegenübergestellt? Welche Atmosphäre herrscht in dieser Szene? Äußern Sie Ihre Vermutungen, wie sich das Sujet weiter entwickeln könnte. Überlegen Sie nach dem Sehen, ob Ihre Vermutungen richtig waren.

## **2 Aufgaben während des Sehens**

### 2.1 Figurenanalyse: Can

Beantworten Sie die Fragen:

- Mit welchen Bildern zeigt der Film das alltägliche Leben von Can? Was fällt Ihnen auf, was Häuser, ihre Einrichtung, Menschen, ihre Kleidung und Gesichtsausdrücke u.a. anbetrifft?
- Welchen Stellenwert hat die Clique für Can? Wie werden die Strukturen der Gang in verschiedenen Filmszenen gekennzeichnet?
- Aus welcher Familie stammt Can? Welche Bedeutung hat die Familie für ihn? Welches Verhältnis hat er zu seiner eigenen Familie? Wie wird er erzogen? Wie ist die Beziehung „Vater – Sohn“?
- Wie reagiert er auf Felix' Familie? Warum?
- Cans Verhältnis zu Felix ist gespalten. Skizzieren Sie, wie sich die Einstellung von Can zu Felix im Verlauf der Handlung verändert.
- Warum beneidet Can Felix?

- Can wirft Simon Laub vor, keine Ehre zu haben, eine „Schwuchtel“ zu sein. Welche Vorstellung von Ehre und Männlichkeit hat er für sich selbst? Wie äußert er das?
- Can wird von seinem Vater verstoßen, weil er die Familienehre beschmutzt hat. Welche Wirkung hat das auf Can? Warum?
- Recherchieren Sie, welche Bedeutung die Verstoßung im Islam hat.
- Welche Gefühle empfinden Sie zu Can?

## 2.2 Figurenanalyse: Felix

Beantworten Sie die Fragen:

- Mit welchen Bildern zeigt der Film das alltägliche Leben von Felix? Was fällt Ihnen auf, was Häuser, ihre Einrichtung, Menschen, ihre Kleidung und Gesichtsausdrücke u.a. anbetrifft?
- Aus welcher Familie stammt Felix? Welche Bedeutung hat die Familie für ihn? Welches Verhältnis hat er zu seiner eigenen Familie? Wie wird er erzogen? Wie ist die Beziehung „Vater – Sohn“?
- Wie geht Felix zu Hause damit um, dass er „abgezogen“ wurde? Wie erklären Sie sich sein Verhalten? Wie reagieren seine Eltern?
- Wie ist das Verhältnis von Felix zu seinem Vater zu Beginn der Handlung, welche Veränderungen sind im Verlauf der Geschichte festzustellen? Wodurch werden diese Veränderungen ausgelöst?
- Welche Erwartungen stellt Felix an seinen Vater? Gibt es darin Widersprüche?
- Wie geht es Felix zu verschiedenen Zeitpunkten der Geschichte? Wann geht es ihm gut und wann schlecht? Was sind die Ursachen?
- Skizzieren Sie Felix' Verhalten gegenüber Can! Was sind seine Motive? Welche Wirkung haben seine Mimik, Gestik und Körpersprache?
- Warum sucht Felix ständig die Gesellschaft von Can? Was fehlt ihm in seiner Familie, mit seinen Klassenkameraden?
- In welchen Situationen nähern sich Felix und Can freundschaftlich an? Welche Formen der Freundschaft gibt es im Film?

- Worum beneidet Felix Can?
- Vergleichen Sie das Verhältnis von Felix zu seinem Vater mit dem Verhältnis Cans zu seinem Vater.
- Welche Auswirkungen haben die Beziehungskonflikte der Eltern auf das Verhalten von Felix?

### 2.3 Figurenanalyse: Simon und Christa Laub

Beantworten Sie die Fragen:

- Wie erzieht Simon Laub seinen Sohn Felix? Welche Szenen kennzeichnen die Beziehung zwischen Vater und Sohn? Welche Rolle spielt sein Sohn für ihn?
- Wie beurteilen Sie das Verhalten von Felix's Vater? Halten Sie es für ein weises?
- Wie definiert Simon seine Rolle als Mann? Wann macht er sich für Can besonders angreifbar?
- Wie ist seine Einstellung zur Gewalt zu Beginn der Handlung und wie ändert sie sich im Verlauf der Geschichte? Welche konkreten Ereignisse lösen seinen Wandel aus? Was geht dabei in ihm vor?
- Skizzieren Sie Simons Beziehung zu seiner Frau Christa. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Beziehungskrise des Ehepaares und der Eskalation der Gewalt?
- Welche Erwartungen stellt Christa Laub an ihren Mann?
- Wie wichtig ist Christa ihr äußeres Erscheinungsbild und die Einrichtung ihres Hauses?
- Ist sie selbst bereit, Verantwortung zu übernehmen?
- In welchen Situationen wird sie aktiv, wo bleibt sie passiv? Wie ist ihr Verhalten zu erklären?
- Wie sind die Gefühle von Christa Laub im Verlauf der Handlung zu beschreiben?
- Was denkt sie am Schluss der Geschichte? Entwickeln Sie einen inneren Monolog.

### **3 Aufgaben nach dem Sehen**

3.1 Schreiben Sie aus der Perspektive von Can / Felix einen fiktiven, aber authentisch wirkenden Tagebucheintrag, in dem er detailliert seine Erlebnisse und seine Gefühle schildert. Versuchen sie dabei den emotionalen Zustand des Haupthelden möglichst realistischer wiederzugeben.

3.2 Wie gestaltet sich das Leben von Felix weiter? Was glauben Sie, wird sich sein Leben von nun verändern? Beschreiben Sie, wie sein nächstes Jahr aussehen könnte.

3.3 Stellen Sie sich vor, Simon Laub hätte Cannicht getötet. Entwerfen Sie für dieses Szenarium ein anderes Ende des Films.

3.4 Schreiben Sie eine Filmkritik. Kreuzen Sie Argumente an, die Ihrer Meinung nach entsprechen. Formulieren Sie in ganzen Sätzen.

z.B.: Der Film hat mir (nicht) gefallen, weil ...

- Hauptperson/en ist/sind (nicht) überzeugend.
- Der Film ist zu primitiv.
- Der Film ist zu brutal.
- Der Film ist langweilig.
- Die Handlung ist (nicht) spannend.
- Die Handlung ist (nicht) realistisch.
- Ich verstehe die Probleme der Hauptperson/en (nicht).
- Durch den Film hebe ich etwas (nichts) gelernt.
- Durch den Film habe ich über etwas (nichts) nachgedacht.
- Der Film war mir zu schwer.

## 4 Hintergrundmaterialien

### 4.1 „Oktay Özdemir & August Zirner: „Ausländer können nicht immer nur Opfer sein“

Filmkritik von Rainer Tittelbach

Ein junger Türke wird zum Alptraum einer deutschen Familie. Am Anfang sind es nur die Schuhe, die sich jener Can vom Sprössling der wohlhabenden Laubs „ausleiht“. Doch als der deutsche Vater in der türkischen Familie interveniert, wächst die Wut. Jetzt ist der angehende Professor für Literatur die Zielscheibe des zornigen Türken. Can inszeniert einen Rachezug, der den liberalen Bildungsbürger an seine Grenzen bringt. Bei Laubs Antrittsvorlesung kommt es zum Eklat. Das Familiengefüge droht zu zerbrechen.

„Der läuft jetzt rum wie eine entscherte Handgranate“, erkennt die Frau im Hause Laub ganz richtig. Doch ihr Mann ist nicht in der Lage, zur richtigen Zeit das Richtige zu tun. Doch kann es überhaupt ein richtiges Verhalten in einer solchen Situation geben? Wo ein Wütender mit einem Vernünftigen zusammentrifft, da ist nicht der Ort für Argumente. Wütendes Verhalten erzeugt Angst. Angst steckt aber auch im Wütenden. Der Film „Wut“ erzählt also von einem Dilemma. Eine befriedigende Lösung kann es nicht geben. Der Film erzeugt Beklemmung, lässt den Zuschauer zurück mit mehr Fragen als Antworten. „Der Film fordert ein, was immer Versprechen des Mediums Fernsehen war: Mittler zwischen gesellschaftlichen Befindlichkeiten zu sein“, betont WDR-Redakteur Wolf-Dietrich Brücker.

Es überrascht nicht, dass es für Eipp nicht leicht war, einen Sender zu finden, der sein handwerklich hochgelobtes Drehbuch bereit war zu verfilmen. Brücker schließlich wollte den Film machen. Er wollte dem im Fernsehen überhand nehmenden Familienschmus mal wieder wie einst mit „Die Polizistin“ etwas Realistisches entgegensetzen. Der Film zeigt zwei Wertesysteme im Niedergang. Da ist die konservative türkische Kultur, für die Cans Vater steht und die vor allem auf Autorität, Prügel und Familienehre baut. Nicht weit her ist es

auch mit der Welt der liberalen Eltern, die ohne Werte und ohne Herz ein Leben leben, bei dem Vieles Fassade ist. Beim Zusammentreffen der beiden Welten kommt es zu explosionsartigen Entladungen – auch deshalb, weil sich hier Habende und Nichthabende gegenüberstehen. Doch nicht nur die entstehende Gewalt, auch ihr Zünd-Stoff ist Thema von „Wut“. Brücker: „Es geht auch um Heimat, um eine Identitätsfindung und den Verlust von Ehre und Geborgenheit, um die Entstehung von Hassgefühlen, gegen die man sich nicht wehren kann.“ „Wut“ schert sich nicht um politische Korrektheit. Das Drehbuch ist der eigenen Erfahrung geschuldet. Auch Max Eipps Sohn geriet einmal in den ungunstigen Einfluss eines jungen Türken. „Ich musste erkennen, dass ich ein Weltbild habe, das nicht zu dem passt, was mein Sohn auf der Straße erlebt“, so der Autor, der sich selbst als „alter liberaler Linker“ bezeichnet. Regisseur Züli Aladag („Elefantenherz“) kam es darauf an, alles so authentisch wie möglich darzustellen. Can-Darsteller Oktay Özdemir („Knallhart“), selbst aufgewachsen in Kreuzberg und ein Meister der Improvisation, war da eine sichere Bank. Gut und treffend in ihrer großbürgerlichen Verunsicherung sind auch August Zirner und Corinna Harfouch. Den Vorwurf, Deutsch-Türken zu diskriminieren. „Es kann nicht sein, dass man Ausländer per se als Opfer darstellen muss“, so der Regisseur. Der Stoff habe schließlich auch nicht den Anspruch, den Türken an sich zu beschreiben. „Der Film begibt sich vielmehr in ein ganz spezifisches Milieu und zu einer ganz spezifischen Figur.“ (<http://www.tittelbach.tv/programm/fernsehfilm/artikel-779.html>)

#### **4.2 Jugendkriminalität und Migrationshintergrund: Gewalttaten kann man nicht mit der Herkunft erklären**

Interview von Annelie Kaufmann

*Sind muslimische Jugendliche aus Einwandererfamilien „überproportional kriminell“, wie Bild-Autor Nicolaus Fest kürzlich behauptete? Der Kriminologe Christian Walburg hat für den Mediendienst Integration ein Gutachten zur Jugendkriminalität erstellt. Er erklärt: Gewaltbereitschaft hat*

*nichts mit der Herkunft zu tun. Und religiöse Jugendliche begehen eher weniger Straftaten als andere.*

LTO (Legal Tribune Online): Wird zu wenig über die Kriminalität von Jugendlichen mit Migrationshintergrund gesprochen?

Walburg: Zu wenig? Nein, Kriminalität ist ja ein wiederkehrendes Thema. Es gibt immer wieder Vorfälle, die Anlass sind für öffentliche Debatten und die auch in den Medien breit geführt werden. Meistens geht es dann um Gewalttaten junger Männer auf der Straße. Es ist auch erst einmal nichts schlechtes, dass man darüber diskutiert. Aber zum Teil hat man dann das Problem sehr einseitig bei der ausländischen Herkunft der Täter gesehen und das auch sehr stark hervorgehoben. So entsteht ein Bild, als seien solche Gewalttaten typisch für die Migranten in Deutschland. Das ist das Problem, diese Pauschalisierung. Die Vorstellung, dass Ausländer oder Migranten – so genau wird das oft gar nicht unterschieden – häufiger Straftaten begehen und Jugendgewalt mit einer bestimmten Herkunft zu tun hat, ist nach wie vor weit verbreitet. Hinzu kommt, dass sich diese Diskussion nun verschoben hat, weg von Ausländern und hin speziell zu muslimischen Migranten.

LTO: Inwiefern geht denn aus den offiziellen Kriminalitätsstatistiken hervor, ob Jugendliche mit Migrationshintergrund häufiger kriminell werden als andere Jugendliche?

Walburg: Die offiziellen Kriminalstatistiken sagen zum sozialen Phänomen der Migration wenig aus, die Kategorie des Migrationshintergrundes ist darin gar nicht enthalten. Diese Statistiken unterscheiden nur zwischen deutschen Staatsangehörigen und anderen Staatsangehörigen, also Ausländern. Das Bundeskriminalamt weist in der Polizeilichen Kriminalstatistik selbst ausdrücklich darauf hin, dass man diese Gruppen so nicht miteinander vergleichen kann – etwa weil die Sozialstruktur zu unterschiedlich ist oder weil auch Ausländer in die Statistik fallen, die gar nicht in Deutschland leben. Kriminalitätsraten, die die Kriminalität von Ausländern und Deutschen direkt vergleichen, erstellt das

Bundeskriminalamt schon seit den neunziger Jahren nicht mehr, einfach weil die Zahlen zu stark verzerrt sind.

„Statistiken bilden nur einen kleinen Teil der Straftaten ab“

LTO: Trotzdem kann man aus den Zahlen den Schluss ziehen, dass ausländische Jugendliche häufiger als deutsche Jugendliche auffallen – zu diesem Ergebnis kommen Sie in Ihrem Gutachten, in dem Sie die Erkenntnisse bereits vorliegenden Studien zusammenfassen?

Walburg: Den Eindruck gewinnt man, wenn man sich die Kriminalstatistiken anschaut. Zumindest ergibt sich aus der Polizeilichen Kriminalstatistik, dass Jugendliche ohne deutschen Pass – bezogen auf ihren Anteil an der Wohnbevölkerung– häufiger wegen Gewaltdelikten registriert werden. Sie sind auch häufiger in sogenannten Intensivtäterprogrammen zu finden, in denen die Polizei und die Strafverfolgungsbehörden diejenigen zusammenfassen, die besonders oft solche Straftaten begehen.

Man muss dazu aber wissen, dass die Kriminalitätsstatistiken nur einen kleinen Teil dessen abbilden, was an Straftaten passiert. Viele Straftaten werden der Polizei ja gar nicht bekannt. Bei dieser Frage spielen die Opfer eine große Rolle. Und hier zeigt sich, dass die Opfer von Straftaten eher zur Polizei gehen, wenn sie annehmen, dass der Täter einen anderen ethnischen Hintergrund hat. Jugendliche mit Migrationshintergrund werden deshalb häufiger bei der Polizei angezeigt als Jugendliche ohne Migrationshintergrund. (<http://www.lto.de/recht/hintergruende/h/kriminalitaet-gewalt-jugendliche-migrationshintergrund/>)

## **Список использованных источников**

- 1 Официальный сайт свободной энциклопедии Wikipedia –  
URL:[https://de.wikipedia.org/wiki/Wut\\_\(Fernsehfilm\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wut_(Fernsehfilm))
- 2 Официальный сайт федерального центра политического образования – URL:<http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gangsterlaeufer/203562/zahlen-und-fakten?p=all>
- 3 Официальный сайт свободной энциклопедии Wikipedia –  
URL:<https://de.wikipedia.org/wiki/Wut>
- 4 Официальный сайт «Немецкий телеобозреватель» –  
URL:<http://www.tittelbach.tv/programm/fernsehfilm/artikel-779.html>
- 5 Официальный сайт немецкого Интернет-журнала «LegalTribuneOnline» - URL:<http://www.lto.de/recht/hintergruende/h/kriminalitaet-gewalt-jugendliche-migrationshintergrund/>